

# Erfahrungen für das Leben

Das Ökologische Freiwilligenjahr des Landesjugendpfarramtes geht zu Ende



Die Teilnehmenden der Ökologischen Freiwilligendienste verabschiedeten sich beim Abschlusssseminar auf Sylt.

Foto: Landesjugendpfarramt

**130 junge Erwachsene haben gerade ihren Ökologischen Freiwilligendienst abgeschlossen. Sie blicken auf ein Jahr wichtiger Erfahrungen und persönlicher Entwicklung zurück.**

Von Klaus Deuber

**Sylt/Plön.** „Wer hat an der Uhr gedreht?“ fragte Birgitt Fitschen beim Abschlusssseminar der Ökologischen Freiwilligendienste, das vor wenigen Tagen auf Sylt stattfand. „So ein Jahr ist immer wieder schnell vorbei.“ Birgitt Fitschen ist die Leiterin des Freiwilligen Ökologischen Jahres (FÖJ) und des ökologischen Bundesfreiwilligendienstes (ÖBFD) in Trägerschaft des Landesjugendpfarramtes.

130 junge Erwachsene kamen aus ihren Einsatzstellen zum Abschlusssseminar auf die Insel. In Workshops hatten sie Flora und Fauna der Insel erkundet, sich mit regionalen Umweltschutzmaßnahmen sowie der globalen Umweltpolitik auseinandergesetzt, aber auch ihren Freiwilligendienst reflektiert.

„Sie haben viele Erfahrungen gesammelt in ihrem Freiwilligenjahr, Entwicklungen gemacht und viele haben sich selbst gefunden. Es ist schade, dass sie jetzt gehen. Aber es ist schön zu sehen, mit welchem Engagement und großer Freude sie in die Zukunft schauen und sagen: Es war das bisher schönste Jahr in meinem Leben und ich werde euch vermissen“, stellt Birgitt Fitschen fest.

## Ein FÖJ auch für Geflüchtete

Doch ihr Blick ist auch nach vorn gerichtet. Am 1. August startet bereits das neue Freiwilligenjahr mit 158 Teilnehmenden, die sich in mehr als 100 Einsatzstellen, über ganz Schleswig-Holstein verteilt, für Bildung zur Nachhaltigkeit, für Natur-, Umwelt- und Klimaschutz einsetzen werden.

Wer es verpasst hat, sich rechtzeitig auf einen Platz zu bewerben, hat mit etwas Glück noch

eine Chance. Manchmal geben Freiwillige ihren Platz zurück und geben damit anderen die Möglichkeit auf einen der begehrten Freiwilligenplätze in Schleswig-Holstein nachzurücken.

Ein besonderes Anliegen von Birgitt Fitschen ist das Projekt Freiwilliges Ökologisches Jahr mit Geflüchteten. „Zu unserem Konzept gehört es, dass die Teilnehmenden mit Fluchthintergrund jeweils mit einem deutschen Jugendlichen ein Team bilden“, so Birgitt Fitschen. Dies ermöglicht den Geflüchteten Sicherheit und Orientierung.

## Unterstützung bei der Integration

Und um ihren besonderen Lebensumständen gerecht zu werden, gibt es mit Christine Gantner eine eigens für dieses Projekt zuständige Ansprechpartnerin. Die Natur- und Waldpädagogin hat in Umweltprojekten und in der

ökologischen Landwirtschaft gearbeitet. Und sie hat langjährige Erfahrungen in der Unterstützung geflüchteter Familien gemacht, die nun in ihre Arbeit einfließen. Auch hier lässt sich eine positive Bilanz zum Ende des FÖJ-Jahres ziehen. Das Jahr ermöglichte für alle Geflüchteten die Erweiterung ihrer Sprachkenntnisse und Einblicke in die Arbeitswelt. Das bringt nun zusätzliche Motivation für ihre Integrationsbemühungen.

Für die Ökologischen Freiwilligendienste Schleswig-Holstein gibt es zwei Träger. Die Trägergemeinschaft für das FÖJ Wattenmeer bietet 50 Einsatzstellen an, der Träger Freiwilligendienste Koppelsberg im Landesjugendpfarramt bietet 158 Stellen. Aktuell stehen zehn Einsatzstellen für junge Menschen mit Fluchthintergrund zur Verfügung, hier gibt es noch freie Plätze. Voraussetzungen zur Teilnahme und Informationen zum Bewerben auf einen Freiwilligenplatz gibt es im Internet auf [www.oeko-jahr.de](http://www.oeko-jahr.de).



Diese Seite wurde inhaltlich gestaltet vom Landesjugendpfarramt in der Nordkirche. Das Landesjugendpfarramt gehört zum Hauptbereich Frauen und Männer, Jugend und Alter der Nordkirche. Im Jugendpfarramt organisiert sich die verbandliche und jugendpolitische Arbeit der Nordkirche. Zur Unterstützung der Kirchenkreise werden Konzepte entwickelt sowie Fortbildungen, Fachtagungen und Konferenzen organisiert. Ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitende werden beraten und in ihrer Arbeit begleitet. Landesjugendpastorin Annika Woydack und ihr Team organisieren auch die Großveranstaltungen der Jugend auf Landesebene. Weitere Infos unter <http://jufpa.nordkirche.de> Kontakt: Jugendpfarramt in der Nordkirche, Koppelsberg 5, 24306 Plön, Telefon 04522 / 507120 Klaus Deuber, Referent für Öffentlichkeitsarbeit, Telefon 04522 / 507146

## ANGEMERKT



Annika Woydack ist Landesjugendpastorin der Nordkirche.

Foto: privat

## Verstärkung im Team

Von Annika Woydack

Zwei Stellen waren im Landesjugendpfarramt ausgeschrieben. Bewirbt sich der oder die „Richtige“, von der wir denken „das passt“?

Ein Bewerbungsausschuss aus Jugendlichen, Menschen aus unterschiedlichen Interessens- und Fachrichtungen und dem Landesjugendpfarramt fand sich. Wir grübelten über die passenden Fragen, philosophierten über die eingegangenen Bewerbungen und luden zu Gesprächen ein. Und ja – wir haben zwei tolle neue Kolleginnen gefunden!

Milena Hartmann hat ihr Büro im Hamburger Dorothee-Sölle-Haus. Auf Sizilien hat sie mit Geflüchteten gearbeitet. Ihre Stationen in Finnland und in Israel/Palästina haben ihr Interesse und ihre Liebe für internationale Partnerschaften und den Blick auf unsere Eine-Welt geweckt. Der Liebe wegen zog sie nach Hamburg, sodass sie ihre Tätigkeit als Landesjugendreferentin und Referentin für Auslandsfreiwilligendienste in der Arbeitsstelle Frieden der Evangelischen Landeskirche in Baden aufgegeben hat. Sie sagt: „Frieden, das war und ist für mich kein fernes unerreichbares Ziel, sondern ein aktives Tun, etwas, das man lebt, selbst darstellt und an andere weitergibt.“ Milena Hartmann bringt Erfahrung in der Präventionsarbeit mit, die sie hier weiter entfalten wird. Was uns aber am meisten an ihr überzeugte, war die Art und Weise, wie sie in Kontakt getreten ist, denn schon im Bewerbungsgespräch war klar, sie kommuniziert auf Augenhöhe mit Jugendlichen und sie hat große Lust, sich mit ihren Ideen, ihrem Glauben und ihrer Leidenschaft einzubringen.

Fabiene Holz hat ihr Büro auf dem Plöner Koppelsberg. Sie startete gleich voll durch: Der Kirchentag stand vor der Tür und damit auch der Helfereinsatz der Pfadfinder der Ring Evangelischer Gemeindepfadfinder (REGP). 250 Pfadfinder waren in Dortmund, die mit Busplätzen, Zugtickets, Einsatzorten versorgt werden mussten!

Sie ist selbst seit 2003 Pfadfinderin in unterschiedlichen Gemeinden. Ihr Interesse liegt in der Medienpädagogik. Da Medien und Mediatisierungsprozesse auch für die Pfadfinder relevant und unverzichtbar sind, ist es ihr ein Anliegen, diesen Prozess weiter zu begleiten. Uns im Jugendpfarramt tut die frische und sehr reflektierte Art und Weise Pfadfinder-Arbeit zu machen und zu gestalten gut! Und es ist klar, sie ist echte Pfadfinderin, fröhliche Christin und eine leidenschaftliche und kluge Pädagogin durch und durch. Unsere neuen Kolleginnen werden mit ihrem Wirken und Tun ein Segen und Bereicherung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Nordkirche sein!

## MELDUNG

### Fortbildungsreihe Kinder

**Lübeck.** Vier Veranstaltungen des Landesjugendpfarramtes widmen sich Kernthemen der Arbeit mit Kindern. Den Auftakt macht Professor Friedrich Schweitzer am 10. September im Ostchor des Lübecker Doms mit dem Thema „Dies ist ein Kind – Anthropologische Grundlagen der Arbeit mit Kindern“. Weitere Infos hierzu und zu den weiteren Themen gibt es auf [www.himmelsblicker.de](http://www.himmelsblicker.de).

# „Ideen.Machen.Zukunft“

Ein Team aus Ehrenamtlichen bereitet die vierte Jugendklimakonferenz der Nordkirche vor

**Im Oktober kommen 120 Jugendliche zusammen, um Ideen gegen den Klimawandel und für einen nachhaltigen Lebensstil zu entwickeln. Vertreter aus Politik und Kirche sind eingeladen. Auch Hamburgs Bischöfin Kirsten Fehrs wird erwartet.**

Von Steffi Auer

**Kiel/Plön.** Die Proteste von „Fridays for Future“ erinnern uns jeden Freitag daran: Mit unserem Einsatz für den Klimaschutz und dem Stopp der Erderwärmung muss es vorangehen. Die negativen Folgen des Klimawandels, wie der steigende Meeresspiegel oder immer heißer werdende Sommer, kennen die meisten. Um jedoch angesichts der möglichen Folgen nicht in eine Angststarre zu verfallen, braucht es positive „Best Practice“-Beispiele und Zukunftsvisionen, wie dem Klimawandel aktiv begegnet werden kann.

Genau mit solchen Ideen beschäftigt sich die vierte Jugendklimakonferenz der Nordkirche unter dem Titel „Ideen.Machen.Zukunft“. 120 Jugendliche kommen dazu vom 2. bis 6. Oktober auf fünf großen Traditionsschiffen am Sartori-und-Berger-Kai in



Tobias Goldschmidt, Staatssekretär im Umweltministerium stellte sich den kritischen Fragen der Jugendlichen auf der Konferenz 2017.

Foto: Landesjugendpfarramt

Kiel zusammen. Gemeinsam werden sie zu Themenfeldern wie Klimapolitik, Energiewende oder Konsumverhalten arbeiten. Das gemeinsame Entwickeln von Visionen steht dabei im Vordergrund. Ergänzt wird das Programm durch verschiedene Fachvorträge, etwa von Dirk Notz vom Max-Planck-Institut für Meteorologie. Auch Bischöfin Kirsten Fehrs wird zu einer Diskussionsrunde zum Thema „Warum macht Kirche Klima?“ erwartet.

Als besonderes Highlight sind zum Tag der Deutschen Einheit, dessen zentrale Feierlichkeiten in diesem Jahr in Kiel stattfinden, verschiedene Aktionen in der Öf-

fentlichkeit geplant. „Wir wollen nicht nur unter uns Jugendlichen bleiben, sondern unsere politischen Forderungen an die Bundespolitikerinnen und Politiker weitergeben, die an diesem Tag in Kiel sein werden“, sagt Klima-Teamerin Jonna Lauther. „Dazu werden wir mit unseren Traditionssiegeln an der Kieler Förde entlang segeln und auf das Thema aufmerksam machen.“

Am Nachmittag des 3. Oktober kommen dann die Teilnehmenden der Konferenz mit Landes- und Bundespolitikern zum Klima-Talk zusammen. „Dort werden wir intensiv diskutieren und sagen, was sich aus unserer Sicht

ändern muss“, ergänzt Klima-Teamer Jesse Boie.

Vorbereitet wird die Jugendklimakonferenz, wie schon in den vergangenen Jahren, von einem großen Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen. Besonders die Gestaltung der Interessensfelder und des Abendprogramms liegt in der Hand der jungen Engagierten, schließlich soll es ein Programm von jungen Menschen für junge Menschen werden. Fachliche Expertise bringen dabei vor allem die Klima-Teamer mit, die schon seit Jahren die Klima-Sail-Törns begleiten und dort das Programm gestalten. Seit Anfang des Jahres trifft sich das Vorbereitungsteam regelmäßig zur gemeinsamen Planung.

Interessierte Jugendliche ab 15 Jahren können sich über das Formular auf [www.klar-zur-wende.org](http://www.klar-zur-wende.org) oder bei Jennifer Stegelmann unter Telefon 04522/50 71 57 im Landesjugendpfarramt zur Jugendklimakonferenz anmelden.

**Steffi Auer** ist Referentin für Umweltbildung im Landesjugendpfarramt der Nordkirche.